



Zwei Beispiele.

In einer der letzten Sitzungen unseres Parlamentes, als der Abgeordnete Behman des bosnisch-herzegowinischen Muselmanen-Klubs in seiner Rede auf den Terrorismus zu sprechen kam, dem die bosnischen Muselmanen von Anhängern der serbisch-radikalen Partei ausgelegt wären, und dazu den Verlauf des gegen den Obmann der Partei, Dr. Spaho, verübten Attentates schilderte, da fiel vom radikalen Abgeordneten Pavlovic der charakteristische Zwischenruf: „Schade, daß ihn — (Spaho) — keiner von den abgegebenen Schüssen tötete!“

Der Zwischenruf rief begreiflicherweise, insbesondere bei den Muselmanen, einen Sturm der Entrüstung hervor und nachdenklich ihnen vom Parlamentspräsidenten nicht sofort Vergünstigung gegeben wurde, verließen sie den Beratungssaal in der Absicht, die Sitzungen nicht mehr zu besuchen. In der Folge wurde der Zwischenfall ausgeglichen, indem der Abgeordnete Pavlovic in offener Sitzung eine Entschuldigung vorbrachte, die aber, kaum ausgesprochen, den Abgeordneten Mastig, ebenfalls einem Radikalen, zu der Bemerkung veranlaßte: „Und doch ist es schade, daß er — Spaho — nicht getroffen wurde!“

Man ist zwar schon daran gewöhnt, daß im parlamentarischen Leben sich die Leidenschaften keine Schranken auferlegen. Die parlamentarische Sprache ist schon lange nicht mehr parlamentarisch und der parlamentarische Kampf artet in Ermangelung würdigerer Waffen nicht selten in Tödtlichkeit aus. Es überascht nicht mehr, wenn im Volkshaufe gepocht, geschimpft und gerauft wird; daß aber von einem Volksvertreter in offener Sitzung, wenn auch nur durch einen Zwischenruf, das Mißglücken eines politischen Attentates bedauert und damit diese Art des politischen Kampfes gutgeheißen und gefördert wird, das ist noch nirgends vorgekommen.

Diese Mentalität bei einem Volksvertreter muß umso mehr auffallen, als ja unsere Verfassung wenigstens in der Theorie gegen Verbrechen, die aus politischen Motiven begangen wurden, eine gewisse Toleranz walten läßt. Herr Dr. Spaho ist aber kein politischer Verbrecher, nur ein politischer Gegner, und das genügt den Herren Paulowic und Rajtic, um im Parlamente, wo sie sich vielleicht doch einen gewissen Zwang auferlegten, ihr Leid auszusprechen, daß ihr Gegner bei einem politischen Attentate mit dem Leben davonkam. Wie mögen diese Herren sprechen, wenn sie daselbst in ihren Wahlbezirken weilen? Darf man sich bei solcher Auffassung der Zusammenstöße wundern, wenn es zu Zusammenstößen kommt wie in Prijedor, Mitrovica, Banjaluka u.s.w.? Bei den Verhältnissen, wie sie bei uns herrschen, kann das Benehmen der beiden Herren nicht genug gebrandmarkt werden und es ist zu verwundern, daß unser Volkshaus nicht das Bedürfnis fühlte, die Gelegenheit zu einer exemplarischen Bestrafung auszunützen und sich mit der Vorbringung einer einfachen Entschuldigung begnügte. Ein strenger Richter würde sagen, daß die Herren im Parlamente zum Bürgerkrieg aufreizten und daß diese Schuld eine stärkere Sühne als eine Entschuldigung fordere. Das Beispiel, das die Herren Paulowic und Rajtic gaben, ist traurig und sehr böse. Die traubildende Partei darf auf diese ihre Mitglieder nicht stolz sein.

Im Gegensatz zu diesem kiestraurigen Beispiele steht ein anderes, das in der großen Oeffentlichkeit große Sympathien erwecken dürfte.

In der Sitzung, in welcher die Erhöhung der Abgeordnetenlöhne auf 300 Dinar täglich auf der Tagesordnung stand, war es nur der Abgeordnete Divač (Sozialdemokrat), der mit Rücksicht auf die mangelhafte Versorgung der Invaliden, Staatspensionisten und Beamten und auf die Notwendigkeit, den Staatshaushalt zu schonen, vorbehaltlos erklärt hat, gegen die Vorlage zu

Poincarés Sonntagsrede.

(Telegramm der „~~...~~ Zeitung“.)

W.B. Paris, 7. Oktober. (Wolff.) Ministerpräsident Poincarée hielt heute in Vigny eine Rede, in der er ausführte: Wer auch immer die Geschicke Deutschlands lenken mag, wir wollen uns treu bleiben. Wir werden fortfahren, dauernde Bürgschaften für unsere Sicherheit und erst dann präzis Vorschläge entgegennehmen, wenn wir an Ort und Stelle feststellen, daß der Widerstand aufgehört hat und daß die uns geschuldeten Sachlieferungen wieder normal fortgesetzt werden. Ich hoffe, daß mit der Zeit diejenigen unter unseren Alliierten, die unsere Haltung noch nicht billigen, sie schließlich beurtheilen lernen werden. Jene Publizisten in England, die für die nächste Zeit eine Aenderung der öffentlichen Meinung Frankreichs erhoffen, täuschen sich schwer. Ich glaube nicht, daß es zwischen dem Standpunkt

des englischen Premierminister und dem unseren einen unüberbrückbaren Gegensatz gibt. Ich habe das französische Programm in dem Selbstbuche entwickelt. Es ist daran nichts zu ändern. Die freundschaftlichen und vertrauensvollen Verhandlungen, wie die mit Baldwin geführten, können erneut werden, um die Entente wieder fester zu gestalten. So bedeuft die Reparationsfrage für uns ist, so ist sie jedoch nicht der einzige Gegenstand, den Frankreich und England gemeinsam zu behandeln haben. Hoffen wir, daß die Regelung, die uns im eigenen Interesse die Bezahlung unserer Schulden und die Liquidierung der alliierten Schulden bedeuten, die durch gemeinsame gute Absicht gelöst werden kann. Keine Nation wünscht dies aufrichtiger als Frankreich.

Unterdrückung der Revolution in Portugal.

(Telegramm der „Marburger Zeitung“.)

WAB. Rom, 7. October. Aus Madrid wird gemeldet, die Revolution in Portugal ist sofort unterdrückt worden. Die Führer mußten flüchten. Es wird bestätigt, daß sich die Bewegung gegen den Präsidenten Cor-

mez richtet, der gestern sein Amt angetreten hatte und gegen den schon am 3. d., als er auf einem englischen Kreuzer aus London in Lissabon eintraf, ein Attentat verübt wurde.

Telephonische Nachrichten.

Konferenz der Nachfolgestanten zur Regelung der Pensionsfragen in Wien.

Beograd, 7. Oktober. Ende dieses Monats treten die Vertreter der Nachfolgestaaten in Wien zu einer Konferenz zusammen, in der die Frage der Ruhegehaltsansprüche der ehemaligen österreichischen und ungarischen Staatsangestellten geregelt werden soll. Zum Delegierten unseres Staates wurde Doktor Volkmit aus Gubiana bestimmt.

den Vorstoß führte. Daraufhin kam es zu einem Zusammenstoß, wobei Revolvergeschosse abgegeben wurden. Vier Camellion-de-Rois wurden verhaftet.

Verhaftung eines schwedischen Anarchisten in Paris.

PARIS, 7. Oktober. (Havas.) Der schwedische Delegierte für den nach Paris einberufenen anarchistischen Kongreß Björklund ist verhaftet worden. Auch zwei andere Delegierte, ein Norweger und ein Schweizer, wurden verhaftet und unmittelbar darauf ausgewiesen. Björklund wird noch in Paris zurückgehalten.

Handelsrat Albert Reinhard †.

WAB. Graz, 8. Oktober. Heute ist der Generaldirektor der Druckerei und Verlagsanstalt Leptam Kommerzialrat Albert Reinhard nach längerer Krankheit im 53. Lebensjahre gestorben.

Blond George in Canada.

W.B. Newyork, 7. Oktober. (Wolff.)
Lord George ist gestern nach Kanada weitergereist.

Ausschließung von Marginalen aus der Partei

W.B. Rom, 7. Oktober. Die Leitung des marxistischen sozialistischen Abgeordnetenklubs hat den Beschluß der Parteileitung auf Ausstoßung der Abgeordneten Maffi, Buffoni, Rippoldi und des Chefredakteurs Serrati, wegen der Angriffe gegen die Partei in den „Bagine rosse“, gestern nach längerer Beratung bestätigt.

• Wechsel in der griechische nGrenzabteidungs- kommission.

Wien, 7. Oktober. (Havas.) Major
Aramidos wird in der Grenzabstetungs-
kommission den Oberst Botcaris ersetzen, der
wieder den Posten eines Militärattachés in
Bukarest übernimmt.

Unberöfentliche Briefe
J. J. Rousseaus.

Von H. Büch, Paris.

Der Genfer Historiker Dufour, Direktor der staatlichen Archive, hat ein Menschenleben an die Erforschung und Bearbeitung der Korrespondenz J. J. Rousseaus gesetzt, die erst zum kleinsten Teil veröffentlicht ist. In der „Revue de Paris“ spricht Roelle Roeger über diese Arbeit und stellt uns einige

Briefe mit, die voll Interesse sind und neue Ausblicke über den Menschen und Künstler Rousseau eröffnen. So schrieb er gegen 1775 an Frau de Créqui eine rührende Epistel, worin er sie zu überzeugen versucht, daß die Helfershelfer der Finsternis ihn in ihren Augen verleugnet haben: „Rabanne, ich tue für Sie, was ich noch für keinen Menschen that. Ich laufe niemand nach, der weggehen will. Die Barbaren! . . Sie haben mir schon manches Leid zugefügt, aber keines, das ich so tief und schmerzlich empfinden hätte.“

Nach dem Erscheinen des „Entle“ jest der Sturm ein, der schließlich zu den bekannten Nachnamen führt. Ein Genfer Forscher, J. A. Compere, schreibt darüber ein sehr mittelmäßiges Buch, worin er wünscht, daß die Jugend nie etwas von dem Rousseauschen Werke erfahre. Jean Jacques Rousseau war tief gekränkt und schrieb als Erwiderung einen nie abgeschickten Brief, der jest erst gefunden wird: „Trotz meiner Unerblichkeit in der Entlarvung der Irrthümer und Fehler der Menschen habe ich immer die Individuen geschont und zu sehr die Wahrheit geliebt, um nicht die Satire zu verabscheuen. Beim Erscheinen eines Buches (gemeint ist der „Geist“ von Helvetius), dessen Grundsätze geeignet sind, die moralische Ordnung zu zerstören, griff ich wohl lebhafter Entrüstung zur Feder; als ich aber ersah, daß der Autor dieses Werkes wegen verfolgt wurde, achtete ich kein Verdienst und sein Unglück und schwieg, bis ich schreiben konnte, ohne ihn zu kompromittiren oder Gefahr zu laufen, seine Bedrängnis zu vergrößern. Jest lebt er friedlich und geehrt in seiner Heimat und ich freue mich ehrlich darüber. Ich aber, der ich ihn auf die einzige Weise bekämpft habe, die möglich war, um bei den Zuschauern einige Wirkung zu erzielen, ich bin in meinem Lande geächtet, werde wie der letzte Bösewicht behandelt, von allen Mächten verfolgt, unaussprechlich bedroht und mit Proskription und Ketten und Schaffott, von allen Hanswursten in den Schmutz getreten. Es ist dies, wie mir scheint, ein starkes Stück, und ich brauche nicht allzu eingebildet zu sein, um zu finden, daß ich in meinen guten Tagen nicht verdient habe, in meinem Mißgeschick so behandelt zu werden.“

Ein anderer Brief, „der ihn nicht erreich-
te“, wurde im März 1787 an den Marquis
de Mirabeau geschrieben, der ihm eine an-
dere Philosophie angeboten hatte. Jean
Jaques antwortet:

„Mir eine Philosophie? Sie tun mir, Herr Marquis, eine Ehre an, die ich nicht verdiene. Die Systeme aller Sorten stehen zu hoch über mir: ich lege keines weder in mein Leben, noch in meine Handlungen. Es ist nicht mehr meine Sache, zu überlegen, zu vergleichen, Knifflisches auszuwenden und hartnädig darauf zu bestehen. Ich gebe mich dem augenblicklichen Eindruck ohne Widerstand und sogar ohne Skrupel hin; denn ich habe die unbedingte Sicherheit, da mein Herz nur das Gute will. All das Ueble, das ich in meinem Leben getan habe, war ein Ergebnis der Ueberlegung; das wenige Gute, dessen ich mich vielleicht rühmen könnte, geschah rein impulsiv. So kommt es, daß ich mich vertrauensvoll meinen Neigungen überlasse; ihnen zu folgen, ist so einfach, so leicht: sie zu befriedigen kostet mich und andere so wenig, daß ein Widerstand dagegen in Wahrheit heißt, unter allem Umständen den Kampf suchen. Sie setzen voraus, daß ich die Gesellschaft fliehe aus Abneigung gegen sie: Sie befinden sich in einem doppelten Irrtum. Weder fliehe noch hasse ich sie. Ich hasse den Zwang, den ich mir auferlegen muß, den aber hasse ich tödlich. Ohne ihn wäre mir die Gesellschaft angenehm; aber der Zwang vergiftet sie, und ich verzichte auf ein Gut, das ich entbehren kann, um ein Uebel zu verhüten, das mir unerträglich ist. Die andern sagen mir, daß sie nichts von diesem Zwange verspüren; umso besser für sie. Aber ich, ich verspüre ihn. Wollen Sie über eine Tatsache des Gefühls streiten?“

Im übrigen wollte er mit niemand über seine Lebensweise und seine Anschauungen rechten, vorausgesetzt, daß man darauf verzichte, ihn um jeden Preis „befehren“ zu wollen. Hier ist vielleicht der einzige Punkt, wo er sich mit seinem Todfeind Voltaire in Übereinstimmung befindet. „Behalte deine Droge!“ ruft auch der Patriarch von Fernex jedem zu, der sich ihm mit Proselytenabsichten nähert. . . .

Marburger und Tagesnachrichten.

— **Die Taufe des Thronfolgers.** Wie aus Beograd gemeldet wird, ist definitiv beschlossen worden, daß die Taufe des Thronfolgers am 20. d. stattfinden wird. Die Taufe wird unter großem Pomp in der Saborna crkva erfolgen, und zwar im Beisein des Patriarchen Dimitrije. Die Patenschaft hat der zweite Sohn des englischen Königs, der Prinz von York, übernommen. Der Taufe werden Ihre Majestäten der König und die Königin, ferner der rumänische König und seine Gemahlin, wie auch der rumänische Thronfolger Prinz Nikola mit seiner Gattin, der Prinzessin Elena, beizumohnen. Ferner werden an den Festlichkeiten das ganze diplomatische Korps, die Regierung, das Präsidium der Nationalversammlung und die Abgeordnetenversammlung beizumohnen. Die Taufe findet um 12 Uhr mittags statt. Für 1 Uhr wurde ein Diner angesetzt, zu dem die rumänischen Königsmitglieder, die diplomatischen Chefs und die Vertreter der Nationalversammlung eingeladen werden. Zum Festkonzert, das am Abend gegeben werden wird, wurde eine große Anzahl von Personen eingeladen.

— **Die Trauung des Prinzen Paul** mit der griechischen Prinzessin Olga wird im engeren Kreise der königlichen Familie gefeiert werden.

— **Aufruf an die Mieter!** Die am 16. September d. J. einberufene öffentliche Versammlung war trotz ihrer Wichtigkeit sehr schlecht besucht und lieferte dies den Beweis, daß sich die Mieter und Untermieter in ihrer bedeutenden Mehrheit gar nicht der Gefahr bewußt sind, die ihnen schon in naher Zukunft droht. Sie bedenken gar nicht oder vergessen, daß der ihnen gesetzlich gewährte Schutz mit Ende des Jahres 1924 gänzlich aufhört und die Hauseigentümer sodann wieder beliebige Mietzinse verlangen können, zudem die Organisation derselben schon jetzt und wiederholt bei der Regierung die sofortige Aufhebung des Mieterschutzes verlangt hatte. Wer nicht zahlen wird können, wird ausziehen müssen. Was und wohin aber dann? Die Klagen werden zu spät kommen und höchstens das Buchergelei kann dann vielleicht noch die Mieter schützen. In allen größeren Städten, wie Beograd und Zagreb, wurde schon viel gebaut und auch in Ljubljana entstanden bis Ende 1922 bereits 127 Neubauten. Da sich infolgedessen in den genannten Städten die Wohnungsverhältnisse gebessert haben, besteht die Gefahr, daß die Regierung dem Verlangen der Besitzer willfahren wird. Wie aber wird sich dann die Sachlage in Maribor gestalten, wo gar nichts gebaut wird? Es wird dringend nötig sein, die Regierung auf die besonders schwierigen Verhältnisse in Maribor aufmerksam zu machen, wo zur Vermehrung von Wohnungen nicht nur nichts geschieht, sondern solche sogar zu anderen Zwecken verwendet werden, und daß daher an eine Aufhebung des Mieterschutzes nicht zu denken ist. Damit nun die Regierung die Not der Mieter berücksichtigen kann und soll, müssen dieselben zu einer imposanten Organisation vereinigt sein, denn die Erfahrung lehrt, daß nur starke Organisationen imstande sind, etwas zu erreichen. Und eine kräftige Mieterorganisation werden weder die Regierung noch die Hauseigentümer ignorieren können. Wir fordern daher alle Mieter zum sofortigen Beitritt zum Mieterschutzverein auf, welcher sich im Magistratsgebäude, ebenerdig, Zimmer 3, befindet, Mitglieder aufnimmt, ihnen Auskünfte erteilt und wo die bisherigen Mitglieder ihre bisherigen Beiträge erlegen sollen, wodurch sie ihre weitere Mitgliedschaft belunden. Amtsstunden: Dienstag, Freitag und Sonntag vormittags.

— **Verlorene und gefundene Gegenstände.** Im Monate September wurden folgende Verluste angemeldet: Eine goldene Armbanduhr; 250 Dinar; eine schwarze Lederhandtasche mit 600 Dinar, einem Schlüssel und verschiedenen Gebrauchsgegenständen; eine seidene Damenjacke; eine Temporalarte der Südbahn; eine Temporalarte der Staatsbahn, gültig für Slowenien, u. eine Temporalarte für die österreichischen Bahnen; eine schwarze Lederhandtasche mit 200 Dinar; ein rotes Ledertäschchen mit 207 Dinar; eine goldene Brosche mit drei Rubinen; eine schwarze Lederhandtasche mit 2 Geldtäschen und mehreren Schlüsseln; eine braune Brieftasche mit 125 Dinar und zwei Photographien; eine goldene Sternanhängsel; eine braune Ledertasche mit 75 Dinar; ein Verschäzzel; ein Palet Leinen; 901 Dinar in einem Briefumschlag; ein Schlüsselbund mit vier Schlüsseln; ein Verschäzzel Nr. 8874; ein Kettenarmband aus Platin mit mehreren Perlen; ein braunes Lederhandtäschchen mit 260 K; eine Handtasche mit einem Geldtäschchen und 200 Din. und einem ärztlichen Zeugnis, ausgestellt von Dr. Jenko; ein Handtäschchen aus braunem Stoff mit 160 Dinar; ein schwarzer Damenstrophut; ein Meter blauer Schürzenstoff; eine vernickelte Fahrradbombe; ein seidenes Kopftuch; eine schwarze Lederhandtasche; ein schwarzer Seiden-Damen-schirm; ein schwarzes Damen-Handtäschchen mit 100 Dinar; ein violettes Ledertäschchen mit einer Brosche, 50 Dinar und verschiedenen Gegenständen; eine goldene Brosche mit einem violetten Stein; ein braunes Leder-geldtäschchen mit einer Silberkette, 1 Dinar 50 Para und zwei Zetteln; eine braune Ledertasche mit 120 Dinar; eine goldene Armbanduhr; ein Verschäzzel; eine dunkelrote Ledertasche mit 600 Dinar; eine braune Handtasche mit Taschentuch und Spiegel; eine Tabakdose aus Nidel; ein Lederetui mit 70 K und mehreren Legitimationen; ein silbernes Kettenarmband mit 14 blauen Steinen; ein dunkelgrauer Ueberzieher; eine braune Ledertasche mit 2000 K; ein schwarzes Ledertäschchen mit 400 K; eine schwarze Lederhandtasche mit einem kleineren Geldbetrag; zwei Verschäzzel und verschiedene Papiere; ein Handtäschchen aus braunem Leder mit 200 Dinar; ein schwarzes Lederhandtäschchen mit 15 Dinar und zwei Zetteln mit dem Namen Maria Krepel. — **Gefunden wurden:** Ein schwarze Leder-geldtäschchen mit kleinerem Geldbetrag und einer österreichischen Note; drei Schlüs-

sel; eine schwarze Damenledertasche mit Taschentuch und einem alten Geldtäschchen; eine gestricke Damenjacke; eine Damenhandtasche mit Taschentuch und einer Brosche; ein Korallenhandschuh; eine Henne; ein vier-rädriger Handwagen; eine braune Brieftasche mit einem größeren Geldbetrag; ein weißer Kinderleinschuh; ein Tischlerbohrer und ein Paar Augengläser.

— **Kleine Polizeichronik.** Dieser Tage wurde in Zürich der Slowene Johann Hudin, der aus der Umgebung von Rann gebürtig ist, verhaftet. Der Mann ist jedenfalls sehr unternehmungslustig. Von Beruf Diener, hat er im Laufe der Zeit schon manches gelernt, und heute genießt er schon internationalen Ruf als Betrüger und Dieb. Beim Polizeikommissariat in Maribor hat er sich seinerzeit mittels eines nachgemachten Heimatscheines einen Paß ins Ausland herausgeschwindelt und reiste nach Frankreich. In Paris entwendete er einem Edelmann verschiedene Silbergegenstände im Gewichte von 50 Kilogramm. Mit der Beute floh er nach der Schweiz, wo man ihn in Zürich ausforschte und verhaftete. Auf Grund des Reisepasses gab er sich für einen gewissen Marobé aus und erst in Zürich erfuhr man erst seinen wahren Namen. Er wurde den französischen Behörden ausgehändigt, wo festgestellt wurde, daß er wegen verschiedener Diebstähle und Betrügereien schon mehrmals vorbestraft war. — Der Kleidergehilfe J. Preffer fand vergangenen Samstag einen — Gel. Er führte ihn zur Polizei, wo man ihn aber nicht in den Arrest aufnehmen wollte, sondern schickte ihn in die Schlachthalle, wo er verbleiben wird, bis sich der Eigentümer meldet. — Sonntag früh ungefähr um vier Uhr gerieten zwei Zollbeamte am Hauptbahnhof mit einem Zivilisten in Streit, der zufällig eine Dame in Begleitung der Zollbeamten antraf. Deshalb überfielen die beiden Zollbeamten den Zivilisten in der Absicht, ihn zu verprügeln. Zufällig aber war jener stärker als die beiden und warf den Zollbeamten Bogomir Jare so zu Boden, daß er sich die Hand brach. Er wurde mit dem Rettungswagen ins Krankenhaus überführt. Augenscheinlich spielte sich die ganze Angelegenheit im Zeichen des Alkohols ab.

— **Verhaftung.** Das hiesige Grenzkommissariat hat dieser Tage einen gewissen Anton Vablic wegen eines grobangelegten Schmuggels von gefälschten Monopolstreifen für verschiedene Sorten von Tabak über unsere Grenze verhaftet.

— **Eine neuerliche Amnestie.** Wie wir erfahren, soll anlässlich der Taufe des Thronfolgers eine neuerliche Amnestie stattfinden, derzufolge eine große Anzahl von Personen, deren Befreiung im Erlaß vom 6. September nicht vorgesehen war, in Freiheit gesetzt werden.

— **Rettungskurs.** Zwecks Besprechung über den Zeitpunkt des Beginnes des heurigen Rettungskurses mögen sich die Mitglieder der Rettungsbteilung und solche, die den Kurs mitmachen wollen, am Samstag den 13. d. M. um 8 Uhr abends im Sitzungssaale der Feuerwehr, Koroska cesta 12, einfinden.

— **Grajska Klet.** Jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag Konzert der vollständigen Kapelle „Drava“. Beginn jedesmal um halb 20 Uhr. 823

— **Kongress des jugoslawischen Genossenschaftsverbandes.** Aus Celse, 7. d., wird be-

richtet: Anlässlich des 40jährigen Jubiläums des Genossenschaftsverbandes wurde Freitag den 5. d. der Kongress des Hauptgenossenschaftsverbandes in Beograd eröffnet, für den unter den Mitgliedern des Verbandes unseres Königreiches und den Vertretern des Verbandes ziemlich reges Interesse vorherrschte. Am ersten Tage hielt der Verwaltungsausschuß seine Sitzung ab. Verhandelt wurde über verschiedene laufende und interne Angelegenheiten unter dem Vorsitz des Herrn Dr. Bozic, Präsidenten des Verbandes in Celse, da der Präsident des Hauptauschusses, Minister J. D. Herr Dr. Korosec, erst am Samstag in Celse eintraf. Von auswärtigen Gästen, die erschienen waren, wären zu erwähnen: aus der Schweiz der Vertreter der französischen Konsumgenossenschaft Dr. Janquet, aus der Tschechoslowakei der Vertreter der tschechoslowakischen Landwirtschaftlichen Genossenschaft Dr. Sulka, aus München der Vertreter der bayerischen Landwirtschaftlichen Genossenschaft Kommerzienrat Löwenstedt, dann die Direktoren Neumayer und Gager, der Vertreter der österreichischen Konsumgenossenschaft aus Graz, Herr Böhl, und der Vertreter der Kärntner Genossenschaft aus Klagenfurt. Aus unserem Königreiche erschienen hervorragende Männer, u. a.: Dr. Velja Stojkovic, Vertreter des Ackerbauministeriums; die Minister J. D. Dr. Poljak, Dr. Rukovec, Kostja Glavinic, der gewesene Prager Abgeordnete Dr. Vojnjack, der Volksvertreter Predavac als Vertreter der kroatischen Genossenschaft, Mihajlo Abramovic, Präsident des Hauptverbandes serbischer Landwirtschaftlicher Genossenschaften in Beograd, die Vertreter des Genossenschaftsverbandes aus Ofizek, der Chef der Abteilung für Landwirtschaft in der Provinzverwaltung für Slowenien Sancin, der Referent der Genossenschaft Milos Stibler, der Vertreter der Handels- und Gewerksamkeit in Ljubljana, Sekretär Mahoric, und viele andere hervorragende Gäste. An der Kongressführung am Samstag beteiligten sich gegen 80 Mitglieder des Verbandes. Nach der offiziellsten Begrüßung der verschiedenen Vertreter, wie Dr. Fouquet, Dr. Sulka, Dr. Stojkovic und des Bürgermeisters von Celse Dr. Prasovec folgten interessante Referate einzelner Fachleute. Vorgetragen wurde von Dr. Poljak von den Typen der slowenischen Genossenschaften, Milos Stibler vom Genossenschaftsgeleke, Dr. Cical (Bazgrob) von der Genossenschaftsversicherung, Dr. Kojic von Gesundheitsverbänden und Dr. Prohaska von Steuerreform und Genossenschaftswesen. Auf Grund der Referate wurden entsprechende Resolutionen angenommen. Die Verhandler waren Gäste des Genossenschaftsverbandes in Celse. Während des Mittagessens begrüßte Dr. Bozic alle Gäste, worauf dem Vorredner Dr. Korosec zutrat. Der Generaldirektor des Maribor-Verbandes dankte herzlich für den Empfang und drückte den Wunsch aus, daß es zwischen dem deutschen und dem jugoslawischen Genossenschaftswesen wieder zu einem freundschaftlichen Bund kommen möge. Mihajlo Abramovic erinnerte in einer glänzenden Rede der Verdienste Mihajlo Vojnjack und des Dr. Krel. Nachmittags dauerte die Ausschusssitzung bis halb 19 Uhr, so daß die Generalversammlung nur etwas formales war. Die deutschen Mitglieder begaben sich nach Zalec, um sich die dortige genossenschaftliche Dopfenanlage zu besichtigen. Die Bewohner von Celse zeigten ziemlich Interesse. An den Gebäuden des Stadtmagistrates und der städtischen Sparkasse, in denen

Die Geheimnisse einer Nacht.

Roman von Erich Ebenstein.

Uebersetzt durch Stuttgarter Romanzentrale,

C. Adermann, Stuttgart.)

31 (Nachdruck verboten.)

Staatsanwalt Dr. Gortrup erhob sich und bemerkte — offenbar, um den Eindruck der letzten Zeugnisaussagen zu verwischen — ironisch: „Ich verzichte umso lieber auf das Zeugnis der jungen Frau, als ich die Ueberzeugung habe, daß sie uns nichts Neues von Belang zu sagen hätte. Nicht sie, die sich ja viel einfacher durch Nichtschießung der Ehe Burghauers entledigen konnte, hat ihn getötet. Der Mörder kann nur ihr Vater sein, den die viel stärkeren Beweggründe der Eifersucht, des Hasses und der Rachsucht dazu trieben.“

Nun beantragte Dr. Klaudy, der Zeugin Roman noch einige Fragen vorlegen zu dürfen.

Die Wäscherin trat noch einmal vor den Richter.

„Sagen Sie uns einmal, Frau Novak, als Sie den Platz, wo Sie das Liebespaar getroffen hatten, verlassen, um Ihren Weg fortzusetzen, hatten Sie dann keine weiteren Begegnungen mehr?“

„Ja. Ich sah einen Mann quer über die Gasse laufen, und als ich die Villenkolonie erreichte, begegnete mir Dr. Burghauer — weigstens glaube ich, daß er es war.“

„Woraus schlossen Sie, daß es Dr. Burghauer war?“

„Aus dem Gang und seiner Haltung. Ich kannte den Doktor doch gut.“

„Und der andere Mann, den Sie laufen sahen — schien Ihnen der auch bekannt?“

„Nein. Uebrigens lief er sehr rasch und war ziemlich entfernt von mir.“

„Konnte es der Angeklagte sein?“

„Möglih wäre es schon, doch will ich es nicht behaupten. Der Mann schien mir etwas größer als Herr Waldstätten.“

„In welcher Richtung bewegte er sich denn?“

„Direkt auf das Doktorhaus zu.“

Nun richtete sich der Staatsanwalt ein.

„Ich bitte, nachher der Zeugin auch einige Fragen vorlegen zu dürfen.“

„Bitte sehr. Ich bin zu Ende.“ Dr. Klaudy verbeugte sich und ließ Dr. Gortrup das Wort.

„Ich wünsche von der Zeugin zu wissen, weshalb sie von dieser Begegnung erst jetzt und nicht schon in der Voruntersuchung gesprochen hat.“

Die Roman wurde verlegen.

„Ich dachte nicht mehr daran . . .“ jagte sie ängstlich. „Erst später fiel es mir wieder ein.“

„Wodurch? Hat Sie vielleicht irgend jemand daran erinnert?“

„Ja.“

„Wer?“

„Der Herr Dr. Klaudy. Er war gestern bei mir, um mich auszufragen. Dabei sagte er, ich solle gut nachdenken, ob ich nicht in

der Nacht noch irgend etwas gesehen oder beobachtet hätte. Da fiel mir dann ein, daß ich den Mann über die Gasse hatte laufen sehen und nachher auch Dr. Burghauer begegnete . . . d. h. ich glaube, er war es.“

„Beschwören könnte ich es ja nicht.“

„Nannte Ihnen nicht vielleicht Dr. Klaudy zuerst den Namen Dr. Burghauers — ich meine, ehe Sie selbst sich an die Begegnung recht erinnerten?“

„Nein! O nein! Er fragte nur, und ich antwortete eben, so gut als ich konnte.“

„Ich habe nur noch eine Frage an die Zeugin: Wieviel Uhr war es, als Sie an der Villenkolonie dem Mann begegneten, den Sie für Dr. Burghauer hielten?“

Die Roman dachte nach:

„Es muß kurz vor zwölf Uhr gewesen sein“, sagte sie dann, „denn als ich die Villen hinter mir hatte, schlug es Mitternacht.“

Nachdem sie wieder auf der Zeugenbank Platz genommen hatte, wurde der nächste und für heute letzte Zeuge, Hubert Lauterböck, gehört.

Klar und bestimmt wiederholte er seine Angaben aus der Voruntersuchung. Auch ein Kreuzverhör, dem ihn der Vorsitzende unterzog, förderte nichts Neues zutage. — Schon wollte man den Zeugen abtreten lassen, als Dr. Klaudy sich das Wort erbat.

„Ich ersuche den Zeugen noch einmal, so genau als möglich eine Personenbeschreibung des Mannes zu geben, der ihm den Brief für Dr. Burghauer übergab. Seine bisherigen Angaben geben kein klares Bild darüber.“

„Ich kann auch da nur wiederholen, was ich bereits sagte: Der Mann war eher groß als klein, ziemlich wohlgenährt, mit bartlos, gelblich-blassem Gesicht und schwarzen, funkelnden Augen, die zuweilen einen stechenden, unheimlichen Ausdruck annahmen.“

„Wie alt mag er gewesen sein?“

„Das ist schwer zu sagen, denn seine stark ausgeprägten Züge mochten ihn wohl älter erscheinen lassen, als er ist. Ich schätze ihn auf dreißig bis fünfundsiebzig Jahre, kann mich aber irren.“

„Sahen Sie seine Hände?“

„Ja. Sie waren kräftig, sonnenbrannt und wenig gepflegt.“

„Wie war seine Ausdrucksweise?“

„Die eines mittelmäßig gebildeten Mannes. Zuweilen sprach er ruhig und herrlich, aber das mag wohl an der Aufregung gelegen haben, in der er sich offenbar befand.“

„Fiel Ihnen an seiner Art zu sprechen nichts auf? Ich meine, sprach er ein gutes Deutsch oder Dialekt?“

„Er sprach ein gutes Deutsch, aber mit fremdländischer Betonung. Ich hielt ihn für einen Italiener.“

„Warum?“

„Wir haben unter den Poljarcitern mehrere Italiener, die genau so sprechen wie er.“

Der Vorsitzende blickte während dieses Verhöres mehrmals auf die Uhr. Es war bereits spät, und er wünschte die Verhandlung für heute zu schließen. Um so unangenehmer erstaunt war er daher, als Doktor

die Versammlung abgehalten wurde, waren Fahnen in den Staatsfarben ausgehängt. Sonntag wurde das 40jährige Jubiläum des Genossenschaftsverbandes gefeiert, das alle schon genannten Vertreter in und ausländischer Verbände und hervorragende Mitglieder des Verbandes mit ihrer Anwesenheit beehrten. Es wurden herzliche Glückwünsche ausgesprochen und die Verdienste des verstorbenen Michael Bošnjak für das Genossenschaftswesen betont. Der Vorsitzende Dr. Bošnjak und der Festredner Direktor Dr. Vesnić gaben einen kurzen Bericht von der Arbeit des Genossenschaftsverbandes in Cseje, der in ethischer, moralischer und sozialer Beziehung besonders dem Kleinrentner viel Nützliches erwiesen hat.

Wie viel Wert auf die Gerüchte von den chaotischen Zuständen in Bayern zu legen ist, erfährt man aus dem Berichte dreier hervorragender Mitglieder des bayerischen Genossenschaftsverbandes, die sich dieser Tage an dem Kongress des jugoslawischen Genossenschaftsverbandes in Cseje beteiligten. Erst aus unseren Zeitungen erfuhren sie von den belakten Zuständen in ihrem Staate. Sie selbst jedoch behaupten, daß das politische und wirtschaftliche Leben bei ihnen in Bezug auf die Nachkriegsverhältnisse normal sei, besonders da niemand an eine Abtrennung Bayerns vom übrigen Reiche denkt.

Das Konzert des Violinvirtuosen, des Herrn Direktors Sancin in Cseje, welches Donnerstag den 4. d. im kleinen Saale des Hotels Union stattfand, war mittelmäßig besucht. Es bot jedoch einen erstklassigen Kunstgenuss. Die Vorstellungen des Herrn Sancin, der den Bewohnern von Cseje ja schon aus dem Ritz-Quartett gut bekannt ist, standen in allen Punkten des Programmes auf der Höhe der Kunst. Besonders Gefallen fand man an Bachs Nr. Außer dem wurde noch gespielt: die Sonate in G-Dur von Dvořák, D'Ambrósio Serenade, Poem von Fibich, Sonate in G-Dur von Grieg, „Aus der Heimat“ von Smetana. Das Publikum sollte dem Künstler großen Beifall. Am Klavier begleitete ihn gut und mit Gefühl seine Gemahlin Frau Mirca Sancin.

Die „Potista divizija“ wird, wie „Cievaricev Beogradski Dnevnik“ vom 5. d. meldet, von Subotica nach Stari Becej verlegt.

Großer Waldbrand. In einem heillosig 6000 Joch großen Waldkomplex der Gemeinde Uda in der Vojvodina entstand vor einigen Tagen ein Brand, der sich riesig schnell ausbreitete. Trotzdem die ganze Bevölkerung und auch Militär bei der Löscharbeit mithalfen, ist es nicht möglich, das Feuer Herr zu werden, und sind bis Samstag schon über 100 Joch schönsten Waldes niedergebrannt.

Ein Kind ertrunken. In Boskane bei Stojko Loka in Krain entfernte sich das zweijährige Söhnchen des dortigen Trafikanten in einem unbewachten Augenblicke vom Elternhause und ging in die Nachbarschaft, um dort zu spielen. Dabei geriet das Kind in die Tauchgrube des Nachbarn und ertrank darin.

Ein blutiger Streik. Wie aus Ogulin gemeldet wird, traten dort vor einigen Tagen die Arbeiter eines großen Sägewerkes in den Streik. Gegen 150 Arbeiter wollten trotz des proklamierten Streiks wieder die Arbeit aufnehmen, was aber die Streikenden nicht zulassen wollten. Es kam zwischen den Arbeitern zu großen Krawallen und Raufereien, so daß die Gendarmerie ein-

Maulschuß nun mit dem Ersuchen an ihn wandte, den Zeugen Martin Selber noch einmal über den Fremden zu vernehmen, der am 5. Mat an Herrn Waldstätten einen Brief überbracht habe.

„Hatten Sie das wirklich noch für notwendig, Herr Verteidiger? Ich denke, wir haben darüber bereits ausführliches genug gehört.“

„Ich muß darauf bestehen. Uebrigens gewinnt es auch, wenn aus dem Protokoll die Stelle vorgelesen wird, die sich mit der Personenbeschreibung dieses Mannes beschäftigt.“

Aufseher gab der Vorsitzende dem Protokollführer einen Wink, die betreffende Stelle aufzusuchen und zu verlesen.

In diesem Augenblicke überbrachte einer der Diener Dr. Klaudy einen Brief. Er las ihn, lächelte befriedigt und schob ihn in die Tasche. Die Beschreibung, die Martin Selbacher über den Fremden gegeben hatte, wurde verlesen. Sie stimmte so genau mit jener des Zeugen Lauterböck überein, daß niemand daran zweifeln konnte, daß der Fremde, welcher Waldstätten die Aufforderung zu jenem nächtlichen Besuch überbracht hatte, und der Mann, der fünf Stunden später Lauterböck nach dem Doktorhaus schickte, ein und dieselbe Person gewesen war.

Der Vorsitzende erhob sich.

schreiten mußte. Da die Kaufenden nicht zu trennen waren und auch die Gendarmerie angegriffen, gebrauchte diese ihre Waffen und erschoss einen Arbeiter, während einer schwer und sechs andere leicht verletzt wurden.

Ein Bahnausheber tödlich verunglückt. Vor einigen Tagen ereignete sich in der Nähe von Zagreb wieder ein Bahnungsunglück, dessen Opfer der Bahnausheber Viktor Osef war. Osef fuhr mit seinem Dreirade von Zagreb nach der Station Sv. Klara und wurde bei dem Wächterhäuschen Nr. 55 von einem aus Zagreb kommenden Personenzug eingeholt. Da er nicht schnell genug mit seinem Dreirade ausweichen konnte, wurde er von der Lokomotive erfasst, geriet unter die Räder und wurde vollständig zermalmt.

Wieder eine Mädchenhändlerin erwischt. Aus Subotica wird gemeldet: Am 5. d. M. wurde von der hiesigen Bahnpolizei die schon bekannte Mädchenhändlerin Ratica Majdal aus Platar verhaftet. Die Majdal hatte zwei 16jährige Mädchen namens Anna Silber aus Lugos und Anna Bars aus Senta, bei sich, die sie in ein öffentliches Haus schaffen wollte. Beim Verhör sagte sie aus, daß sie die Mädchen um 200 Dinar per Kopf gekauft habe. Sie wurde dem Gerichte eingeliefert.

Baron Giesl jugoslawischer Staatsbürger. Wie die Beograder Blätter melden, wurde dieser Tage die Baronin Giesl, die Gattin des gewesenen österreichisch-ungarischen Gesandten in Beograd, der im Jahre 1914 an Serbien das verhängnisvolle Ultimatum überreichte, vom Ministerpräsidenten Pašić in Audienz empfangen. Interessant ist, daß Baron Giesl jetzt jugoslawischer Untertan ist.

Schweres Unglück in einem Kohlenbergwerk. Freitag den 5. d. nachmittags ereignete sich in Bergwerke Mestica in Serbien ein schweres Unglück, dem zehn Menschenleben zum Opfer fielen. In einem Schachte des Bergwerkes arbeiteten 17 Arbeiter, von welchen gar keiner eine Gesichtsmaske trug. Gegen 15 Uhr entwickelten sich im Schacht giftige Gase und die Arbeiter versuchten sich zu retten, fielen aber einer nach dem anderen um und blieben liegen. Nur sieben von ihnen gelang es, ins Freie zu kommen und um Hilfe zu rufen, worauf sie auch wie tot niederfielen. Nur der raschen Hilfe ist es zu danken, daß die sieben Arbeiter gerettet wurden, während die anderen zehn als Leichen aus dem Schachte geborgen wurden.

Die auffälligen Kaffeekausdamen. In Wien spielte sich vor einigen Tagen nachts in einem sehr belebten Ringstraßenkaffee folgender Vorfall ab: Es erschienen drei Damen, eine ältere und zwei jüngere, und setzten sich an einen Mittelisch, wo sie sich sehr auffällig benahmen, in dem die beiden Jüngeren ganz ungerührt mit den Gästen zu kokettieren begannen, während die Ältere breit und gemächlich Chafasch und eine Zigarette nach der anderen rauchte. Schließlich wurde das Benehmen der drei „Damen“ derart unliebsam, daß die Polizei sich einmischte und sie zur Ausweisung verurteilte. Und nun klärte sich das Rätsel: die ältere der drei war gar kein Frauenzimmer, sondern entpuppte sich als ein pensionierter Generalauditor und ehemaliger Senatspräsident des Obersten Militärgerichtshofes. Der Generalauditor gab an, daß die ganze Sache ein von ihm arrangierter Spaß sei, da es ihm Freude und Vergnügen bereite, sich in Damenkleidern zu bewegen. Die Wiener Polizei aber ist zum Spassen gar nicht aufgelegt und wird den Herrn Generalauditor von seinen spakhaften Umwandlungen wahrscheinlich heilen.

Ein furchtbarer Sturm in England. Vor einigen Tagen wütete in England ein furchtbarer Sturm. Unzählige Schiffbrüche wurden gemeldet und in vielen Städten mußten Rettungsboote ausfahren, um die in höchster Not sich befindlichen Schiffbrüchigen zu retten. Der Bootverkehr im Kanal wurde ganz eingestellt; auch der offizielle Flugdienst London-Paris mußte unterbleiben.

Aus dem Gerichtssaale.

Diebstahl in der Südbahnwerkstätte. Am 11. April d. J. trug der 26jährige, in Höhe wohnhafte Arbeiter Franz Sonnenwald einen Kufasch, in dem sich 16 Kilogramm Messing befanden, aus der Werkstätte. Er wurde erwischt und angezeigt. Bei der am 5. d. in seiner Abwesenheit stattgefundenen Verhandlung wurde er zu fünf Monaten schweren Kerkers verurteilt.

Ein Dieb bestiehlt den anderen. Am 10. September lehrte Johann Mana in das Gasthaus Payer in Ramnica ein und lehnte vorher sein Fahrrad an die Mauer dieses Gasthauses. Als er wieder hinauskam, war das Rad verschwunden. Da er den Diebstahl sofort der Gendarmerie anzeigte, gelang es dem Gendarmen Franz Kosmaš am 11. Sep-

tember, den Dieb in der Person des Johann Weber aus St. Jh. aufzugreifen und zu verhaften. Dieser gestand bei der Verhandlung am 5. d., wohl ein herrenloses Fahrrad, das aber bei der Kapelle St. Urban bei Ramnica angelehnt war, gestohlen zu haben, daß aber das Rad vor dem Gasthause Payer jemand anderer gestohlen haben mußte. Weber wurde vom Kreisgericht Maribor für schuldig erkannt und zu fünf Monaten schweren Kerkers verurteilt.

Theater und Kunst.

Repertoire des Nationaltheaters in Maribor.

Montag den 8. Oktober: Geschlossen.

Dienstag den 9. Oktober: „Platarog“, außer Abonnement, Premiere.

„Platarog“ Am Dienstag den 9. d. wird die Oper „Platarog“ aufgeführt, komponiert von Herrn Viktor Parma. Die Herren Komponist Viktor Parma und Librettist Richard Brauer (aus Wien) werden bei der Premiere anwesend sein. Die Oper dirigiert Herr Andreas Mitrović; Regie: Herr Rasberger.

Stadtheater in Cseje. Die Saison ist in voller Entwicklung. Freitag den 5. d. wurde Strindbergs „Pelikan“ gegeben. Es ergab sich trotz dem schwachen Inhalte ein schöner Erfolg. Die Szenerie war besonders im letzten Akte prachtvoll. Das Theater war sehr gut besucht. Bei schöner Beteiligung wurde Sonntag „Kozarac vode“ gegeben. Dienstag aber veranstalteten die Mitglieder der Oper in Subljana einen Opernabend, für den großes Interesse herrscht.

Wirtschaft.

Der neue Name für die Südbahn in Jugoslawien. Der Verwaltungsausschuß der Südbahn hat beschlossen, anlässlich der Aufteilung der Südbahntrecken an die nachfolgenden auch dem Namen der einzelnen Teile entsprechend abzuändern. In Jugoslawien wird die Südbahn von nun an die Sadebahn heißen, in Österreich Donaubahn und in Italien Adriatische Bahn.

Vizitation. Die Vizitation für die Konzeption zur Beförderung der Post zwischen Sv. Lenart v. Slov. gor. und Maribor, die für den 2. d. anberaumt war, ist auf den 10. d. verschoben worden. Die Vizitation wird im kommissionellen Wege im Gemeindegemeinde in Sv. Lenart um 10 Uhr vormittags stattfinden.

Unsere Pflaumenausfuhr nach den skandinavischen Ländern. In der letzten Zeit bekunden sowohl die skandinavischen Länder als auch Holland das lebhafteste Interesse für unsere Pflaumen. Infolge der unsicheren Verhältnisse in Deutschland werden die Pflaumen nicht mehr am Eisenbahnwege exportiert und auch der Donauverkehr mußte wegen dem Tiefstand der Donau aufgegeben werden. Außerdem brauchen die Schlepsschiffe bis Passau jetzt zwei Monate, wodurch ein Export am Donauwege unmöglich wird. Hingegen entwickelt sich in letzter Zeit der flößereische Export via Triest immer lebhafter, so daß einzelne skandinavische Dampfschiffahrtslinien in Erwartung größerer Pflaumentransporte besondere Linien von Triest nach den skandinavischen Ländern, so zum Beispiel die Spanskens Linien Otto Thoresen und die Bergenske Linien, geschaffen wurden. Die Dampfer dieser Linien, welche unterwegs die holländischen und deutschen Häfen anlaufen sollen, werden in regelmäßigen Fristen von je 14 Tagen verkehren. Es wurden bereits einige Hundert Waggons auf dem Seewege exportiert.

Die Zudereinfuhr zur Besserung heimischer Weine. Die Vertreter der Weinbauer aus Konavle in Dalmatien haben bei der Regierung angelehrt, daß ihnen die Einfuhr von vier Waggons Zuder aus Italien zur Besserung ihrer Weine genehmigt wird. Diese Weine, insbesondere diejenigen aus dem Ueberseemessungsgebiete von Konavle, weisen die Stärke von weniger als acht Grad auf.

Wiener Frühjahrsmesse 1924. Die Wiener Messeleitung hat den Termin der Sechsten Wiener Internationalen Messe (Frühjahrsmesse) für die Zeit vom 9. bis 15. März 1924 festgelegt. Wie die letzte Veranstaltung, wird sich auch diese Messe unmittelbar an die Leipziger Messe anschließen. Nahezu sämtliche Aussteller der letzten Herbstmesse haben auf Grund einer Umfrage erklärt, daß sie sich an der Frühjahrsmesse wieder beteiligen werden.

Sport.

PDMP. Spätestens bis zum 1. November d. J. haben alle Abteilungen beim PDMP die Photographien ihrer Spieler zu hinterlegen, zum Zwecke der Neuaufstellung von Legitimationen. Alle Klubs in Maribor

und Ptuj werden weiters aufmerksam gemacht, daß kein einziges öffentliches Wettspiel (auch Vorspiel) ohne Bewilligung des PDMP ausgetragen werden darf. Weiters wird zur Kenntnis gebracht, daß von nun an eine strenge Kontrolle über Spieler geführt wird und haben diese immer die Legitimation bei sich zu tragen und auf Verlangen vorzulegen.

Das Beograder Autorennen verschoben. Wie der 1. Kroatische Automobilklub mitteilt, wurden die Autorennen, die am 14. d. in Beograd stattfinden sollten, wegen zu geringer Zahl von Teilnehmern bis auf das kommende Jahr verschoben.

Leichtathletisches Meeting um die Meisterschaft im Mariborer Sportkreis. Der PDMP stellt folgendes endgültiges Programm auf: Am 14. Oktober 1923 um 8 Uhr: Vorläufe auf 100 Meter, um 8.15 Kugelstoßen, um 8.45 400-Meterlauf, 8.55 Finale auf 100 Meter, 9 Uhr Diskuswerfen, 9.25 200 Meter Lauf, 9.30 Speerwerfen, 10 Uhr Stafette viermal 100 Meter. Um 11.30 Propagandaauflauf durch Stadt über die Metkandrova cesta, Slogovska ulica, Gosposla ulica mit dem Ziel am Hauptplatz. Es sind sieben Auswählungen in 200, 240, 180, 180, 150 und 130 Metern. Um 14 Uhr 1500-Meterlauf, 14.05 Hochsprung mit Anlauf, 14.25 Stabhochsprung, von 15 bis 15.40 Pause. 15.30 Hürdenlauf, 16 Uhr Weitsprung mit Anlauf, 16.20 Weitsprung ohne Anlauf, von 16.40 bis 17.30 5000-Meterlauf und Fünfkampf (100 Meter, Kugelstoßen, Weit- und Hochsprung und 400 Meter). Jeder Programmpunkt mit Ausnahme vom Fünfkampf, der Propagandaauflauf hiermal 100 bringt für den ersten Platz 3, für den zweiten Platz 2 und für den dritten Platz 1 Punkt dem Klub des Siegers ein. Die Stafette viermal 100 die doppelte Anzahl der Punkte. Die Stafette durch die Stadt wird nicht zum Meisterschaftslauf gezählt. Für den Fünfkampf sind folgende Pflichten und Punkteverteilung: 100 Meter Pflicht 13.5 Sek. Für jede Zehntelsekunde ein Punkt, Kugelstoßen Pflicht 750 Zentimeter, für bessere 10 Zentimeter 1 Punkt, Hochsprung Pflicht 130 Zentimeter, für 5 Zentimeter ein Punkt, Weitsprung Pflicht 475 Zentimeter, 5 Zentimeter ein Punkt und 400-Meterlauf Pflicht 66 Sekunden, für jede Sekunde ein Punkt. Alle Kämpfe, mit Ausnahme der Stafette durch die Stadt, werden am Sportplatz des GSK, Maribor ausgetragen. Die Anmeldegebühren sind pro Person und Konkurrenz 1 Dinar, nur für den Fünfkampf 5 Dinar und die Stafette viermal 100 10 Dinar. Die Stafette durch die Stadt ist gebührenfrei. Die Konkurrenz ist zugänglich allen Mitgliedern der Sportklubs des hiesigen Sportkreises. Die Anmeldegebühren sind sofort bei der Anmeldung, die über die Klubleitungen zu geschehen hat, zu entrichten. Die Anmeldungen nimmt bis Dienstag den 9. d. um 20 Uhr Herr Rodo Sepec, Grajski trg 2 (im Geschäft) entgegen. Gegen doppelte Anmeldegebühren wird die Anmeldung noch bis Freitag den 12. d. angenommen. Nach diesem Termin werden absolut keine Anmeldungen mehr angenommen. Die Eintrittsgebühren sind am 14. d. wie folgt: Vormittag Studenten (mit Legitimation) 2 Dinar, Stehplatz 5 Dinar, Sitzplatz 8 Dinar; nachmittags Studenten 3 Dinar, Stehplatz 6 Dinar, Sitzplatz 10 Dinar. Zur Sitzung des PDMP am Dienstag den 9. d. in der Grajska stet werden zum Zwecke der Konzeption des Schiedsrichterkollegiums folgende Herren geladen: Plaminšek, Osef, Ramec, Wolf, Frankl, Cefinik, Lovrenčič, Dvornik, Šofer, Kurmann, Derganz, Pelikan, Roman, Suput, Praš und Sepec.

Bereinsnachrichten und Ankündigungen.

Kaffee Stadtparl. Täglich von 8 bis 12 Uhr abends spielt die berühmte Zigeunerkapelle Roko-Ziga, bei schöner Witterung auch Sonntag nachmittags von 4 bis 6 Uhr.



Börse.

Zürich, 8. Oktober. (Eigenbericht.) Borsbörse: Paris 33.15, London 25.46, Beograd 6.45, Berlin 0.000075, Prag 16.55, Mailand 25.17, Newyork 559, Wien 0.0078 fünf Achtel, gest. Krone 0.0079, Budapest 0.03, Sofia 5.35.

Kleiner Anzeiger.

Die Inserenten dieser Anzeiger werden gebeten für die Sonntags-Nummer die Inserate bis Freitag abends einzuweisen. Schluß für die Inseratenaufnahme Samstag 8 Uhr vorm. an Wochentagen halb 11 Uhr.

Verschiedenes

Für eine gutgehende Bahnhofrestauration wird eine Kompanonin mit 300.000 K sofort gesucht. Das Geld wird auf das Haus intabuliert. Anfragen sind zu richten an Restauration Strazavec-Prelog, Medjimurje. 8671

Frangösischer Unterricht!
Bertha Schmid - Daubrawsky, em. Gerichtsdolmetsch u. staatl. gepr. Sprachlehrerin, übernimmt Vorbereitung für Matura und Staatsprüfung sowie Anfangsunterricht, Handelskorrespondenz und Uebersetzungen aller Art. Sodna ulica 26, 1. Etod. 8693

Mehrere Herren finden guten Kostplatz. Barbarska ulica 5, im Hof. 8834

Käufer aus Italien und anderen Staaten, welche Haus, Villa, Besitz, Schloß usw. kaufen wollen, bekommen unentgeltliche Auskünfte. Anfragen sind unter „Kauf 10“ an die Verwaltung des Blattes zu richten. 8836

Realitäten

Viele, 2 Joch, in Pesniki bevorzugt zu verkaufen. Anfragen Minska ulica 30. 8700

Schöner erträgliches Besitz, sechs Joch: Weingarten, Obstgarten, Viehe, Felder und Wald, eingerüstete Branntweimbrennerei und Binnenzüchterei. Umgebung Maribor. Nachfrage: J. Minarič, Glavni trg 17. 8827

Zu kaufen gesucht

Großes Quantum Wildkastanien kauft A. Kranj, Petrinjska ul. Nr. 15. 8659

Mosett, schon gebraucht, wird gesucht. Mr. Verm. 8743

Ein Gel mit Wagen und Gehör, eventuell ohne, zu kaufen gesucht. Anträge unter „4000“ an die Verw. 8821

Zu verkaufen

Gute Drahtmatrassen in verschiedenen Größen billigst zu verkaufen in Tischlerei Franz Edelstein, Drekova ul. 18. 8751

Zimmer + Einrichtung, polit., fleißig, Vorzimmerkasten, Nähmaschine und Pendeluhr. Drekova ul. 8, 3. Et., Tür 11. 8764

Schöner ovaler Zimmertisch, billig abzugeben. Adresse in der Verwaltung. *)

Schöner Brillenring, Schmuckgegenstände, Nippes, alte Gläser, Tanzkondensier. Cankarjeva ulica 2, 2. Stock, links, Tür 8. 8832

Schöne Tuchent, Vorhänge, Tischdecke, Wintermäntel, Damenhüte, Kleider, Hüte, Schuhe, Bagen, Aufzüge, Nippes, Silber, kleine Tischchen, Bilder, Blumen, Uhren, Weckeruhr etc. Cankarjeva ulica 2, 2. Stock, links, Tür 8. 8833

Komplettes Schlafzimmer, fast neu, aus lighter Eiche, bestehend aus 2 Betten, 2 Nachtkästchen, 2 Kisten mit Vollgubspiegel, Waschtisch mit Marmorplatte und Spiegel, dreiteiliger Pluche, zwei Sessel, 3 tapezierten Sautenils und 1 Madonna-Bild. Adresse in der Verwaltung. 8832

Komplettes Schlafzimmer, wie auch Küche, alles neu, ist preiswert zu verkaufen. Anzufragen in der Verwaltung. 8837

Zu vermieten

Wohnungsaufbau. Tausche meine zweizimmerige Wohnung mit Küche in Ljubljana gegen ebensolche oder größere in Maribor. Anfragen unter „Ljubljana-Maribor“ an die Verw. 8871

Möbliertes Zimmer ab 15. Oktober zu vermieten. Dortselbst auch eine Handwäscherolle verläuflich. Rožestega ul. 5. *)

Schön möbliertes Zimmer ist sofort zu vergeben. Adresse in der Verw. 8837

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Anfrage in der Verw. 8824

In der Stritarjeva ulica ist ein elegantes Zimmer zu vermieten. Adresse in der Verwaltung unter „Telephon 343“. 8826

Zu mieten gesucht

Für Kanglei werden ein bis zwei unmobilierte Zimmer gesucht. Anträge unter „Hoher Mietzins“ an die Verw. d. Bl. 8807

Bessere Familie sucht sofort Wohnung, ev. Zimmer samt Kabinett mit Küchenbenutzung. Anträge an die Verw. unter „Dringend“. 8664

Älteres besseres Mädchen sucht Posten als Stubenmädchen od. Ähnliches. 8622

Suche Wohnung mit 2 bis 3 Zimmern, Küche, Nebenräumen, gegen Miete oder hohen Zins. Anbote unter „Bahnhofstraße 6“ an die Verw. 8840

Leeres Zimmer, wo man Zimmer- und Kücheneinrichtung unterbringen könnte, wird gesucht. Anträge unter „Leer“ an die Verw. 8835

Russischer Gesandter mit Frau, sucht per sofort möbliertes Zimmer, mit oder ohne Küchenbenutzung. Anträge unter „Dringend 20“ an die Verwaltung. 8839

Stellengesuche

Kinderloses Ehepaar sucht eine Hausmeisterstelle in der Stadt. Anfr. Verw. 8568

Anfängerin, der slowenischen und deutschen Sprache mächtig, Maschinenschreiberin, Stenogr., sucht Posten in einer Kanglei. Gefl. Antr. unter „Anfängerin 18“ an die Verw. 8739

Ehepaar sucht Hausmeisterposten. Anfrage in der Verw.

Maschinenstoffer, in sämtlichen Dreiarbeiten, Dampfmaschinen- und Explosionsmotoren, sowie Akkordberechnungen bewandert, durch mehrere Jahre im Auslande als Werkführer tätig, energisch, der slowenischen, tschechischen, deutschen und italienischen Sprache mächtig, sucht Posten mit Wohnung. Zuschriften unter „Jugoslawe“ an die Verwaltung. 8842

Offene Stellen

Piktolo, der slowenischen und deutschen Sprache mächtig, wird sofort aufgenommen. Hotel „Meran“. 8694

Gedulter Gastron, der elektrotechnischen Branche, wird in großem Unternehmen sofort aufgenommen. Anträge unter „Gastron“ an die Verw. 8828

Praktikant aus gutem Hause, beider Landessprachen mächtig, wird aufgenommen. Offerte erb. an Sof. Baumeister, Maribor, Mehlsandrovca cesta 20. 8831

Größe Auswah

in allen Damen- u. Herren-Mode-Artikeln

Hemden, Krawatten, Sportkappen Hüte

Herrenstrümpfe und -Socken.

Englische und tschechische **STOFFE**

für Ueberzieher Wintermäntel Damenmäntel Seidenwaren Crepe de Chine in allen Farben Sutterseiden.

Strick- und Woll-Waren Jumper, Wolljacken, Damenstrümpfe Seidenblusen

Immer das Neueste in bester Ausführung bei 8582

Josef Karničnik Gosposka ulica 15.

Möbel

Verschiedene Möbel sind wegen Platzmangel günstig zu verkaufen bei Hochneger & Welcher, Maribor, Koroška c. 53.

Damen- u. Kinderstrümpfe kaufen Sie am billigsten bei 8662

Ja. Unica Traun Maribor, Grajski trg 1.

Paprika

In Säcken von 5, 10, 20 u. 50 kg. bei 1400

Emil Vesic, Subotica Stosova ulica 3

Ständig großes Lager.

Mehrere erstklassige Graveurgehilfen

zum sofort. Eintritt gesucht

Josip Szep, Graveur

Osljak, 1., Anina ulica 15.

2 Häuschen (nur Eisengerippe) für Hundelotter sehr geeignet ist zu verkaufen bei

Mariborska tiskarna d. d.

8829

Sie annoncen billig und sachgemäß nur durch die Annoncenexpedition Vorsic 226 Glomhoo trg 16, 226

Achtung!

Für neuerrichtete Industrien!

Infolge Instandsetzung des elektrischen Betriebes sind folgende Dampfmaschinen und Dampfkeessel abzugeben und zwar:

zwei liegende Dampfmaschinen je 100 Pferdekraft System „Hoch“
drei Dampfkeessel davon einer System „Tischbein“ 90 Quadratmeter Heizfläche, und zwei System „Hoch“ je 45 Quadratmeter Heizfläche, alles in sehr gutem Zustande. — Zu besichtigen bis 20. Oktober 1927; im Betriebe zu sehen. — Preise nach Ueber-einkommen!

8670

Zementfabrik in Zidanmost.

Bleiwarenfabrik J. B. ULRICH D. D.
ZENTRALBÜRO und LAGER
ZAGREB, Jelačićev trg 25, Tel. 13-46.

Bleiwaren: als Rohre, Bleche Original G. Winwarter Plomben und Blei in Blöcken.

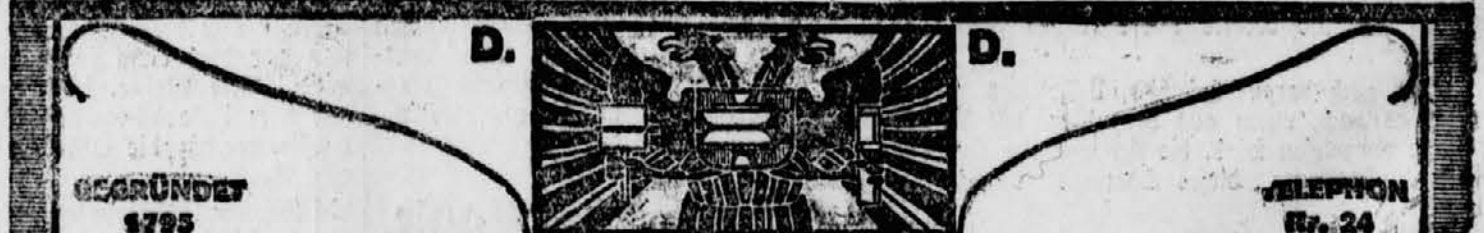
Bleche: schwarz und verzinkte, Original, G. Winwarter, wie englische.

Staniol: in allen Farben und Dessins.

Rohre: Gasrohre, Eisen- und verzinkte Rohre, Anbohrrohre, Fittinge aus Guss- und Schmiedeeisen.

Verschiedenes Material: für Gas- und Wasserleitungsinstitutionen als auch verschiedene sanitäre Einrichtungen. 8578

MARIBORSKA TISKARNA



GEGRÜNDET 1795

TELEFON Nr. 24

Wir empfehlen uns zur Herstellung von Werken, Zeitschriften, Broschüren, Fakturen, Tabellen, Zirkularen, Adresskarten, Plakaten, Prospekten, Katalogen, hübschen Akzidenzen usw., denen wir mit reichem Schriftmaterial stets aparte Ausstattung geben können.

Aufmerksam machen wir auf unseren Setzmaschinenbetrieb, Rotations- u. Farbendruck, Lithographie, Steindruckerei u. Buchbinderei

Zentrale: Jurčičeva ulica 4

Filiale: Stroßmayerjeva ulica 5

Die Übernahme der Druckarbeiten erfolgt nur in der Zentrale, Jurčičeva ulica 4.